

# Dozenten mit Talenten

## Konzert Ludwig-Hahn-Musikschule brilliert im Stadttheater

VON BEATE GÜTHNER

**Kaufbeuren** Trotz des schönen Wetters erwartete die Dozenten mit ihren Talenten ein fast voll besetztes Stadttheater. Den Anfang beim jährlichen Konzert der Ludwig-Hahn-Musikschule machte Albin Wirbel an der Sopranorgel. Dieses handgefertigte Instrument, ohne die von Orgeln bekannten Basselemente, ist eine ständige Leihgabe der Orgelbauwerkstatt Karhausen. „Wir sind sehr stolz und froh, ein solches Instrument erhalten zu haben“, erläuterte Schulleiter Martin Klein, „denn damit haben wir die Möglichkeit, schon sehr junge Schüler an das Instrument Orgel heranzuführen.“

In der Folge überzeugte Rebekka Stahl auf ihrer Geige in fulminanter Weise. Das Präludium und Allegro im Stil von Gaetano Pugnani von Fritz Kreisler mit anspruchsvollen Tonfolgen und fast durchgehend in atemberaubender Geschwindigkeit meisterte sie mit professioneller Ruhe. Klein begleitete sie am Klavier. Auch der noch sehr junge Klavierschüler Lucas Steger erntete mit „The Cat and the mouse“ am Flügel tosenden Applaus. Anna Maria Steinheber, die schon mehrere Preise auf Landesebene gewonnen hat, war mit ihrer Klarinette in Begleitung von Anton Enzensberger zu hören. Sie spielte „Alla Polacca“, den dritten Satz aus einem Werk von Carl Maria von Weber. Sie rang ihrem Instrument sowohl die höchsten als auch die tiefsten Töne mit professioneller Sicherheit ab. Zum Abschluss des ersten Teils spielte Martin Klein am Flügel die Ballade Nr. 4 in f-moll von Frederik Chopin. Gefühlvoll begann das Stück und verleitete zum Träumen, zwischendurch wurde es lebhaft und aufreißend, fast wie ein Protest, dann wieder träumerisch.

### Ungewöhnlich

„Es ist schon erstaunlich, was wir für junge Talente hier haben“, meinte eine begeisterte Zuschauerin in der Pause. Mit den Worten, dass die Zuhörer eine ungewöhnliche Klangkombination erwartet, nämlich zwei Tasteninstrumente, eröffnete Klein den zweiten Teil des Abends. Albin Wirbel an der So-

pranorgel und Christine Ritzler am Flügel ließen ihre Instrumente ein Zwiegespräch halten – außergewöhnlich, aber stimmig. Sehr harmonisch im Zusammenspiel und Gesang erwiesen sich Heike de Young, Franziska Zajicek mit Travers- und Querflöte und Albin Wirbel mit den folgenden Stücken von Georg Friedrich Händel. Nicht zuletzt sorgte Johannes Bernhard mit seinem Horn und dessen warmen Tönen für Gänsehaut. Nocturno op. 7 von Franz Strauss, von Bernhard so gespielt, dass man sich in dieses Stück hineinlegen und wegträumen konnte. Udo Schmid zeigte mit seinem Saxophon in eindrucksvoller Weise, dass man diesem mit unterschiedlichen Blastechniken ganz un-

terschiedliche Klangfarben verleihen kann. Den letzten Programmpunkt bot Stefan Beranek mit seiner Snare-Drum. Bei diesem Stück, das der Drummer in den 1990-er Jahren für seine Aufnahmeprüfung in zweieinhalb Minuten geschafft hatte, kam es auf Schnelligkeit an. Unterschiedlichste Rhythmen sorgten dafür, dass es nicht nur ein Trommelwirbel, sondern tatsächlich ein Lied war. Beranek schaffte es in zwei Minuten und 43 Sekunden.

Für den krönenden Abschluss sorgte das Ständchen aller Dozenten mit dem mehrstimmig vorgetragenen Lied „Muss ich denn zum Städtle hinaus?“ Insgesamt wieder ein absolut gelungenes Konzert der Musikschule.



Martin Klein, Leiter der Ludwig-Hahn-Musikschule, eröffnete am Klavier den zweiten Teil des Konzertabends.

Foto: Harald Langer

AZ vom 8.6.2019